



ERD - CHARTA - THEMEN

Nachrichten und Impulse zur Erd-Charta

Das Zitat

„We can no longer afford indifference to the suffering outside our borders; nor can we consume the world's resources without regard to effect. For the world has changed, and we must change with it.“

Barack Obama

Der Inhalt

- Die Menschenrechte und die Erd-Charta 2
- Erd-Charta und Klimawandel 4
- „Eigentum verpflichtet“ 6
- Neuigkeiten und Nachrichten 7

Die Herausforderung

„Aktiv werden, um die Möglichkeit schwerer oder gar irreversibler Umweltschäden zu verhindern, auch wo wissenschaftliche Kenntnisse fehlen oder keine abschließende Risikoanalyse zulassen.“

*Die Erd-Charta,
Artikel 16a*

Bittere Ironie der Evolution

Gegen den Willen seines Vaters stach 1831 ein 23-jähriger Brite in See. Angestachelt von den Berichten Humboldts und Herschels wollte er nun selber als Passagier auf der „HMS Beagle“ einen Beitrag zur Erforschung der Natur leisten. Das Jahr 2009 steht nun ganz im Zeichen dieses jungen Mannes und seines Lebenswerkes, für das auf dieser Weltreise der Grundstein gelegt wurde: Diese zweijährige „Zeitverschwendung“ führte dazu, dass Charles Darwin einer der bekanntesten Wissenschaftler aller Zeiten wurde.

Der junge Darwin beschreibt in seinem Buch „Die Reise eines Naturforschers um die Welt“ mit einer unglaublichen Faszination die Vielfalt an Kulturen und der Natur die sich auf der Reise um Südamerika vor seinen Augen auftut. Die enorme Artenvielfalt, auf die er stieß, hatte später, zurück in London, einen großen Einfluss auf seine Evolutionstheorie.

Doch was würde Darwin finden, wenn er heute, 200 Jahre nach seiner Geburt, diese Reise antreten würde? Einer der beeindruckendsten Orte seiner Reise waren sicherlich die Galapagos-Inseln vor Ecuador. Dort sind heute, vor allem durch den Einfluss der Menschen, die Hälfte aller einheimischen Tierarten und ein Fünftel aller Pflanzen bedroht.

Neben den Auswirkungen auf die Biodiversität sind natürlich auch die sozialen Folgen des Klimawandels katastrophal. Die Erd-Charta kann hier einen ganzheitlichen Lösungsansatz bieten, den sonst nur sehr wenige Dokumente berücksichtigen. Selbst ein so wichtiges Dokument wie die Erklärung der Menschenrechte kann kaum die Zerstörung der Natur anklagen, auch wenn dadurch Menschen in ihren Grundrechten eingeschränkt werden.

Es hat schon etwas Ironisches, dass gerade die Tiere, die Darwin zu seiner Evolutionstheorie inspirierten, nun zu Grunde gehen, weil sie sich den rapide wandelnden Lebensbedingungen nicht schnell genug anpassen können.

Es ist dringend notwendig, etwas zu tun, damit auch an Darwins 250. Geburtstag noch etwas von dem übrig sein wird, was den jungen Mann damals so überwältigte. Vielleicht braucht es dafür ähnlich engagierte junge Menschen wie den Studenten Darwin, die sich gegen alle Widerstände durchsetzen und sich auf eine Reise begeben, um ihre Träume zu erfüllen, und die dabei die Welt verändern...

Insa Lütge

Jahrespraktikantin für die Erd-Charta Jugendarbeit der ÖIEW

Die Menschenrechte und die Erd-Charta

Ein Blick auf die beiderseitige Bedeutung

Von Insa Lütge

Die erste Podiumsdiskussion auf der Amsterdamer Konferenz (siehe Kasten) beschäftigte sich mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die eine Woche später, am 10.12.2008 ihren 60. Geburtstag feierte. An der Diskussion nahmen unter Leitung der Umweltschützerin Johannah Bernstein teil: die Erd-Charta Kommissionäre Steven Rockefeller und Ruud Lubbers, die Juristin Tineke Lambooy, der Präsident der indischen Organisation „Development Alternatives“, Ashok Khosla, sowie Dumisani Nyoni aus dem Erd-Charta Rat. Hier eine Zusammenfassung des Themas, über das sie diskutierten.

Die Erd-Charta wird häufig als die Erklärung der Menschenrechte für das 21. Jahrhundert bezeichnet. Während sich die Erd-Charta direkt auf die Menschenrechte bezieht, erreicht sie doch in einigen Bereichen eine Dimension, die der Menschenrechtserklärung noch fehlt. Dies wird bereits durch die Entstehungsgeschichte der beiden herausragenden Dokumente deutlich.

Die Entstehung der Menschenrechtserklärung ist ohne Frage außergewöhnlich: Sie ist als ein leuchtendes Dokument für Freiheit, Gleichberechtigung

und soziale Gerechtigkeit aus der Dunkelheit des 2. Weltkrieges entstanden. An dem Dokument arbeitete eine Gruppe, die aus Vertretern von 17 Ländern bestand, die Mitglieder der Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen waren. Es wurde bei Benennung der Mitglieder sehr darauf geachtet, dass alle Teile der Welt vertreten waren. Die Entstehung und Ausführung der Menschenrechtserklärung waren dabei sehr auf die Verantwortung des Nationalstaates innerhalb seiner Grenzen sowie auf die westliche Weltanschauung ausgelegt.

Anderer Ansatz der Erd-Charta

Die Erd-Charta entstand aus einem anderen Ansatz heraus, nämlich dem der gemeinsamen Verantwortung aller Menschen, also sowohl der Regierungen als auch der Zivilgesellschaft mit den Weltreligionen und der Wirtschaft. Die Erd-Charta richtet sich nicht nur an diese Gruppen, sondern all diese Akteure waren auch aktiv an einem jahrelangen, weltweiten Dialog zur Erschaffung der Erd-Charta beteiligt. In unserer heutigen, globalisierten Welt ist klar, dass Menschenrechte auch über Landesgrenzen hinweg verletzt werden

Erd-Charta Netzwerk-Konferenz:

Vom 1. bis 3. Dezember 2008 fand in Amsterdam eine Erd-Charta Netzwerk-Konferenz statt, die vor allem an die europäischen Erd-Charta Kontaktpersonen gerichtet war. Eingeladen hatte die Erd-Charta Kommission in Zusammenarbeit mit der Nationalen Kommission für internationale Zusammenarbeit und nachhaltige Entwicklung (NCDO) in den Niederlanden und dem internationalen Erd-Charta Sekretariat in Costa Rica.

Die rund 140 Teilnehmer kamen aus 36 verschiedenen Ländern. Neben den Ratsmitgliedern, verschiedenen Experten und den Erd-Charta Kontaktpersonen war auch eine große Gruppe an Mitgliedern der Erd-Charta Jugendinitiative vertreten, was zu einer sehr vielseitigen Teilnehmergruppe führte. Für die *Ökumenische Initiative Eine Welt* (ÖIEW) reisten Anja Becker und Insa Lütge an sowie die beiden Vorstandsmitglieder Christine Hoffmann und Michael Slaby, der auch das Programm für Religion und Nachhaltigkeit von Earth Charter International koordiniert.

Die Konferenz fand im KTI, dem königlichen Tropeninstitut der Niederlande statt. Gebaut zur

Zeit des Kolonialismus, waren Haus und Sitzungssaal voll von überschwänglichem Protz, der manchmal so gar nicht zu den diskutierten Themen in der Runde passen mochte, aber dennoch eine gute Tagungsatmosphäre bot.

Inhaltlich sollte auf der Konferenz vor allem über eine neue, dezentrale Ausrichtung der Erd-Charta Initiative diskutiert werden und zudem in zwei Podiumsdiskussionen die Themen „Klimawandel“ und „Menschenrechte“ näher betrachtet werden.

Nach einem Eröffnungsabendessen am Sonntag und den Begrüßungsworten von Ruud Lubbers, Jos van Gennip und Rabbi Awraham Soetendorp, stand der Montag ganz im Zeichen dieses „decentralized empowerment“. Ziel war, eine Grundlage für so genannte „Task Forces“ in den



„Youth Task Force“ bei der Arbeit in

können und die Akteure dabei nicht nur Staaten sind.

Die momentane Situation zeigt zudem auf, dass die Menschenwürde durch Umstände eingeschränkt werden kann, die in der Menschenrechtsklärung noch keinen Platz fanden. Der herausragende Punkt ist hier sicherlich die Auswirkung von Umweltverschmutzung auf die Menschheit. 1948 war dieses Thema noch nicht auf der Bildfläche erschienen, und in den Jahren danach entwickelten sich die Menschenrechtsbewegung und die Umweltbewegung sehr stark getrennt voneinander. Die Erd-Charta erkennt jedoch die Verbindung und Verknüpfung dieser beiden Punkte an.

Recht auf eine saubere Umwelt

Wenn durch die illegale Lagerung von Giftmüll an der Elfenbeinküste die Gesundheit von Menschen gefährdet wird oder Coca-Cola in Indien den Menschen die Wasservorräte wegkauft, ist dies sowohl ein Umweltdesaster als auch eine Verletzung der Menschenwürde. Hier fehlt vor allem ein wichtiges Menschenrecht in der Deklaration, das durch die Erd-Charta abgedeckt wird: Das Recht auf eine sichere und saubere Umwelt eines jeden Menschen, das vor allem im 9. Artikel der Erd-Charta durchscheint.

Die Inderdependenzen, die die Erd-Charta aufzeigt, gehen natürlich nicht nur in die eine Richtung. Wenn Millionen von Menschen aus Armut in ihren Hütten mit alten Öfen heizen und dabei Giftstoffe verbrennen, schädigt das nicht nur ihre Gesundheit und führt gerade bei Frauen oft zu einem viel zu frühen Tod, sondern schädigt auch die Umwelt langfristig. Doch wer könnte vor einem Gericht für so etwas verantwortlich gemacht werden? Die Menschen, die aus Armut die Umwelt verschmutzen? Sicher nicht. Die Leute, die an der Armut schuld sind? Aber wer ist das? Die Regierung? Die Firmen? Wir alle?

Rechte zukünftiger Generationen

Die Menschenrechtserklärung gibt jedem Menschen Grundrechte, verlangt in den letzten Artikeln aber auch, dass diese Rechte nicht zum Schaden anderer ausgenutzt werden dürfen. Die Erd-Charta geht noch einen Schritt weiter. Sie basiert nicht auf Rechten, sondern einer gemeinsamen Verantwortung. Man kann sagen, dass sie den Menschen, die heute leben, gewisse Einschränkungen bei den Ressourcen gibt, um die Rechte zukünftiger Generationen zu sichern.

Gerade diese Empfindlichkeit für die Rechte zukünftiger Generationen ist es, was die Erd-Charta auszeichnet. Sie ist sicherlich auch deswegen

(Fortsetzung auf Seite 5 unten)

... Auf dem Weg zu dezentraler Schlagkraft

Bereichen Bildung, Wirtschaft, Religion und Nachhaltigkeit, Jugend und Vereinte Nationen zu schaffen. Diese Tasks Forces sollen in ihren Bereichen unabhängig vom Sekretariat in Costa Rica arbeiten können, so dass eine Vielzahl von Projekten für die Erd-Charta ermöglicht werden kann, ohne dass das Sekretariat personell überlastet wird.

nen eine Vielzahl von Jugendlichen teilnehmen kann.

Montagnachmittag gab es dann für die Erd-Charta Kontaktorganisationen in Europa die Möglichkeit, ihre Arbeit vorzustellen. Anja Becker stellte in diesem Rahmen die Arbeit der ÖIEW vor. Am Dienstag standen die beiden Podiumsdiskussionen im Mittelpunkt, deren Inhalt auf den nächsten Seiten noch einmal genauer vorgestellt wird. Zum Abschluss gab es einen Ausblick auf die Erd-Charta + 10 Konferenz, die 2010 zum zehnjährigen Jubiläum der Erd-Charta stattfinden wird. Beendet wurde die Konferenz durch ein Video, das die Erd-Charta Jugendinitiative im Laufe der Konferenz gedreht und in den letzten Stunden geschnitten hatte.

Für mich, die ich das erste Mal an einer solchen Konferenz teilnehmen durfte, waren vor allem auch die Pausen interessant, in denen ich viele großartige Menschen aus der ganzen Welt kennen lernen durfte. Auch die Möglichkeit der Einflussnahme für uns Jugendliche war außergewöhnlich.

Insa Lütge



Force“ bei der Arbeit in Amsterdam

Die Erd-Charta und der Klimawandel

Bericht von einem Podiumsgespräch in Amsterdam

Von Michael Slaby

Das zweite große Podium des zweiten Konferenztages in Amsterdam (siehe S. 2-3) beschäftigte sich mit einem der drängendsten globalen Themen unserer Tage: dem Klimawandel. Den Auftakt machten Ashok Khosla, Präsident der Welt-Naturschutzunion IUCN und Prof. Eduard Muller, Rektor der Universidad de Cooperacion Internacional in Costa Rica. Beide berichteten davon, wie stark ihre Heimatländer bereits jetzt die negativen Folgen des Klimawandels zu spüren bekommen:

Khosla zeigte auf, wie sehr sich die Niederschlagsmengen in Indien in den letzten Jahrzehnten verändert haben, so dass einige Regionen immer häufiger von Überschwemmungen betroffen seien, während in anderen Landesteilen eine immer größere Wasserknappheit herrsche. Leidtragende seien vor allem die Armen und Schwachen, die bereits jetzt unter dem Existenzminimum leben und die nun noch mehr in eine Armutsspirale geraten.

Muller stellte noch weitere erschreckende Details vor: Er zeigte die Fotos mehrerer Tierarten, die in den letzten Jahren ausgestorben sind, weil sie sich nicht schnell genug an die Veränderungen haben anpassen können. Außerdem zeigte er auf, dass große Flächen der Regenwälder gerodet worden seien, um riesigen Soja-, Zuckerrohr-, und Palmölplantagen Platz zu machen, die zur Ethanolherstellung genutzt werden, das dann als Agrartreibstoff in die USA und Europa exportiert wird.

Nach diesen beiden Präsentationen, die den Ernst der Lage deutlich machten, ging es bei den weiteren Vorträgen darum, wie die Erd-Charta zur Eindämmung des Problems beitragen kann. Zunächst wurde herausgestellt, dass die Erd-Charta sehr gut aufzeigt, wie die verschiedenen globalen Herausforderungen (Hungerkrise, Verlust der Biodiversität, wachsende soziale Ungleichheit etc.)

miteinander zusammen hängen und dass wir ganzheitliche Lösungsansätze brauchen. In der Klimadiskussion wird dieser Aspekt sehr deutlich.

Der Klimawandel offenbart ein tiefgreifendes Gerechtigkeitsproblem: Die jetzigen Generationen der wohlhabenden Länder und Gesellschaftsschichten verursachen weitaus mehr Treibhausgas-Emissionen als das fragile Klimasystem unserer Erde aushalten kann. Wir müssen deshalb darauf hinarbeiten, so Erd-Charta Kommissionär Brendan Mackey, dass eine internationale und intergenerationelle Gerechtigkeit durchgesetzt werde. Das gerechteste System, so Mackey, sei



Im Plenum der Amsterdamer Erd-Charta-Konferenz

es, jedem Erdenbürger die gleiche Menge an Emissionen zuzugestehen. Solch ein weltweites System von per-capita Emissionsrechten gelte es bei den anstehenden Verhandlungen über ein Folgeabkommen des Kyoto-Protokolls einzufor-

dern.

Um diese Forderungen glaubwürdig vertreten zu können, sind indes tiefgreifende Veränderungen unserer Lebensweisen und unseres Konsumverhaltens nötig, darüber waren sich die Podiumsteilnehmer einig. „Wir brauchen einen Wandel der Herzen. Wir brauchen zukunftsfähige Konsummuster und einen Paradigmenwechsel hin zu mehr Lebensqualität“, stellte Muller in der Diskussion heraus. Die Erd-Charta kann die Basis für einen solchen Paradigmenwechsel sein, sie kann helfen, die ethischen Dimensionen des Klimawandels in die Öffentlichkeit und auf die Tagesordnung der internationalen Verhandlungen zu bringen.

Eine Arbeitsgruppe des internationalen Erd-Charta Rats ist damit beschäftigt, die Erd-Charta in die Vorbereitungen des großen Klimagipfels in Kopenhagen im Dezember 2009 einzubringen. Weitere Informationen werden im Laufe des Jahres auf www.earthcharter.org zu finden sein. ■



Foto: Nathalie Bertrams

Internationales Junges Zukunftsforum

Die Erd-Charta bildete die Grundlage der Debatten von 140 jungen Menschen aus mehr als 30 Ländern, die vom 23. bis 25. Januar 2009 zum Internationalen Jungen Zukunftsforum „Vision, Values and Action“ in Bad Honnef zusammenkamen. Mit großer Begeisterung diskutierten sie mit Persönlichkeiten wie dem deutschen Atomphysiker und Philosophen Prof. Hans-Peter Dürr, der indischen Konfliktberaterin Dr. Rama Mani, dem chilenischen Wirtschafts-Pionier Prof. Max-Neef und dem holländischen Rabbi Soetendorp über Bildung für nachhaltige Entwicklung. Gemeinsam formulierten sie Forderungen, die sie bei der Weltkonferenz zur Halbzeit der UN-Dekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung Ende März 2009 in Bonn einbringen wollen. Der Appell bezieht sich explizit auf die Erd Charta.

Das Zukunftsforum, das von der *Ökumenischen Initiative Eine Welt* (ÖIEW) gemeinsam mit dem *World Future Council*, der *Bundeszentrale für Politische Bildung*, der *Katholischen Landjugendbewegung* und dem *Katholisch-Sozialen Institut* organisiert wurde, ist der einzige Kongress im Vorfeld der Weltkonferenz, der explizit einer jungen Perspektive Raum gibt. Ein in den drei Tagen gedrehter Film zeugt von den vielen interkulturellen Begegnungen und starken Veränderungsideen der jungen Teilnehmenden.

Ein ausführlicher Bericht ist in *initiativ* 123 nachzulesen sowie unter www.erdcharta.de, wo auch der Appell im vollen (englischen) Wortlaut steht.

Der Film über das Zukunftsforum findet sich im Internet unter:
http://www.worldfuturecouncil.org/recent_events.html

Fortsetzung von Seite 3:

besonders wichtig, weil so ermöglicht werden kann, dass in einigen Jahrzehnten der erste Artikel der Menschenrechtskonvention tatsächlich einmal für alle Menschen Wirklichkeit wird: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“

Und auch wenn laut einer Umfrage 70% der Deutschen kein einziges Menschenrecht nennen können, ist die Erklärung der Menschenrechte

doch ein herausragend wichtiges Dokument. Ja, man kann diese Ignoranz vielleicht dahingehend deuten, dass für uns diese Rechte schon so selbstverständlich sind, dass wir sie als nichts Außergewöhnliches mehr sehen.

Es sollte unsere Aufgabe sein, der Erd-Charta einen ähnlichen Einfluss zu geben, so dass ihre Inhalte in Zukunft für alle Menschen, und zwar auf der ganzen Welt, genauso selbstverständlich sind. ■

„Eigentum verpflichtet - wozu?“

Unter diesem Titel stand ein Seminar Anfang Februar 2009 im Seminarhaus Deinsdorf, bei dem die weltweit herrschende Geldwirtschaft an den Prinzipien der Erd-Charta gemessen werden sollte. Das hochaktuelle Thema wurde vom Freundeskreis des Seminarhauses ausgewählt als Fortsetzung seiner Arbeit an der Erd-Charta. (Siehe auch initiativ 121.) Es schien uns im Rahmen der „Vision grundlegender ethischer Prinzipien für eine nachhaltige Entwicklung“, als die sich die Erd-Charta versteht, von zentraler Bedeutung zu sein.

Allerdings haben wir bei der Suche nach einem Paragraphen der Erd-Charta, an dem wir anknüpfen könnten, unter III,9 „Soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit“ keine Hinweise auf Ideen und Maßnahmen zu einer gerechteren Verteilung von Eigentum gefunden. Trotzdem sehen wir die Beschäftigung mit diesem Thema nach wie vor als einen Beitrag zur Verwirklichung der Erd-Charta-Vision an.

In einem synarchischen Dialog näherten wir uns unserem eigenen Verhältnis zu Eigentum an, wobei sich als wesentliches Ergebnis zeigte, dass das Gefühl von Sicherheit durch Eigentum einerseits und das Unbehagen an der ungerechten Verteilung andererseits sich die Waage halten. Alle Beteiligten hatten den Wunsch, zu einer gerechteren Verteilung beizutragen.

In einem historischen Überblick über Eigentums-Philosophien seit der Antike wurde die Spannung zwischen zwei wiederkehrenden Positionen deutlich: den Bemühungen, der Maßlosigkeit Einhalt zu gebieten, und der Rechtfertigung von Ungleichheiten, die immer wieder durch die Maßlosigkeit entstanden und entstehen. Die Versuche, durch Regeln und Gesetze in einem starken Staat Gleichheit und Wohlstand für alle zu schaffen, waren von wenig Erfolg gekrönt, was vor allem das Scheitern des „real existierenden Sozialismus“ zeigt. Ebenso hat das Ausschlagen des Pendels nach

der anderen Seite, das uns unter der Flagge der „Freiheit“ den derzeitigen Turbokapitalismus beschert hat, die Ungerechtigkeit – die Schere zwischen Armut und Reichtum – verschärft. Dadurch sind auch die ökologischen Probleme so sehr angewachsen, dass wir nicht wegschauen können. So muss es immer wieder neue Versuche geben, das Problem gesamtgesellschaftlich in den Griff zu bekommen oder wenigstens individuell für sich eine Lösung zu finden.

Leben ohne Privateigentum

Als beeindruckendes Beispiel für ein verantwortliches, ökologisch nachhaltiges Leben in einer Gemeinschaft ohne Privateigentum wurde die Kommune Niederkaufungen vorgestellt. Sie besteht seit 22 Jahren; zur Zeit leben dort 56 Erwachsene und 16 Kinder und Jugendliche, die gemeinsam Handwerksbetriebe und Landwirtschaft betreiben, ein Tagungshaus, eine Kindertagesstätte und ein Tagespflegeheim führen. Sie bringen ihr gesamtes – auch negatives - Vermögen in die Gemeinschaft ein, gestalten Arbeits- und Freizeit in völliger Eigenverantwortung, treffen Entscheidungen im Konsens und verfügen über keinerlei Privatvermögen außer den ganz persönlichen Gebrauchsgegenständen. Die Marx'sche Maxime „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen“ bildet die Ideologische Basis des Zusammenlebens. Die Vorstellung dieser Lebensform wurde von allen mit Interesse und Bewunderung aufgenommen.

Ein neuerdings viel diskutierter Ansatz auf dem Weg zu mehr gesamtgesellschaftlicher Gerechtigkeit ist Götz Werners Modell des bedingungslosen Grundeinkommens. Wir versuchten uns diesem Thema durch ein kleines Planspiel anzunähern, um besser zu verstehen, was ein solches Modell in verschiedenen Lebenssituationen bedeuten und bewirken könnte.

(Fortsetzung auf Seite 7)

*Ein Insektenhotel -
zweite Station eines „Erd-
Charta-Weges“, der auf dem
Gelände des Seminarhauses
Deinsdorf entsteht.*



Ergänzt wurde das Planspiel durch den Schweizer Film „Grundeinkommen, Ein Kulturimpuls“, in dem die Gedankengänge, notwendigen Begleitmaßnahmen und möglichen Auswirkungen einer so tiefgreifenden Veränderung dargestellt werden. Trotz einiger Skepsis bei manchen Teilnehmern überwog die Zustimmung und die Hoffnung, dass ein solches Modell mehr Gerechtigkeit schaffen, Kreativität freisetzen und auch den ärmeren Menschen, die heute oft entwürdigenden Kontrollen ausgesetzt sind, ihre Würde zurück geben könnte.

„Integrale Politik“

Eine Kleingruppe befasste sich mit dem Programm von „Integrale Politik“, einem Schweizer Verein, der die Bildung einer neuen Partei vorbereitet. Es kommt ihm vor allem darauf an, die Erde und alle ihre Bewohner als eine Einheit zu verstehen und alle Anteile des Menschen – den physisch-mate-

riellen, den emotionalen, den intellektuellen und den spirituellen – gleichmäßig zu entwickeln (zu integrieren) und in eine künftige Gestaltung der Gesellschaft mit einzubeziehen. Die Entwicklung eines Verständnisses hierfür und eines Bewusstseins, das fähig ist, sich von der Identifikation mit den eigenen Wünschen, Emotionen und Denkgewohnheiten zu lösen, ist zugleich Bedingung und Ziel einer tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderung.

Diese Gedanken sind, ebenso wie die der Erd-Charta visionär, sie beschreiben ein Ziel, das sehr fern sein mag, uns aber trotzdem auf dem Weg in eine – hoffentlich noch mögliche – bessere Zukunft als Orientierungspunkt dienen kann. Das zumindest teilweise Scheitern so vieler guter Ansätze darf uns nicht dazu bringen, keine neuen, zukunftsweisenden Anstrengungen mehr zu machen. ■

Irene Heiß-Eppig

Neuigkeiten und Nachrichten



Erd-Charta Jugendwochenende am Bodensee

Vom 1. bis 3. Mai 2008 wird in Guggenhausen im Kreis Ravensburg ein Erd-Charta Wochenende für Jugendliche stattfinden. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit der Erd-Charta wird es vor allem um die Zukunft der Erd-Charta Jugendinitiative in Deutschland gehen. Natürlich wird es auch Zeit geben, einfach mal in entspannter Atmosphäre andere interessierte Jugendliche kennen zu lernen. Für weitere Information bitte eine E-Mail an jugend-erdcharta@oeiew.de



Neue Projektreferentin

Seit Mitte Januar ist Kerstin Veigt in der Geschäftsstelle der *Ökumenischen Initiative Eine Welt* (ÖIEW) tätig. Als Projektreferentin (u.a. für die Erd-Charta) wird sie bis Ende des Jahres 2009 einen Teil der Stelle der Geschäftsführenden Referentin Anja Becker übernehmen, die nach ihrem Mutterschutz für ein halbes Jahr ihre Stelle reduzieren wird. Im neuen *initiativ* sowie auf der Website www.oeiew.de stellt Kerstin Veigt sich vor.



Lehrerhandbuch jetzt neu überarbeitet

Die neue, komplett überarbeitete Auflage des Erd-Charta Handbuchs für Lehre-

rinnen und Lehrer ist da! Sie ist u.a. ergänzt um die aktuellen Diskussionen im Schulbereich über Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie mit aktuellen Aktionsbeispielen versehen worden. Das Buch erscheint in einer Schriftenreihe des Pädagogischen Zentrums Rheinland-Pfalz und wird auf diese Weise etlichen Schulen und interessierten LehrerInnen zugänglich gemacht. Es ist offiziell als Beitrag zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung anerkannt. Bestellung gegen 3 Euro plus Versandkosten in der Geschäftsstelle.



Erd-Charta Workshop mit den MissionarInnen auf Zeit

Am 25.10.2008 besuchten Frank Meyberg und Insa Lütge in Germete das Jahrestreffen der „MissionarInnen auf Zeit“ (MaZ) und stellten ihnen die Erd-Charta vor. Nach einem Vortrag setzte sich die Gruppe mit den Themen der Erd-Charta und deren persönlicher Bedeutung für jeden Einzelnen auseinander. Am Nachmittag gab es dann noch eine Kleingruppe, die sich mit Einsatzmöglichkeiten der Erd-Charta bei den MaZlerinnen beschäftigte.



Erd-Charta Vortrag in Eckernförde

Am 13. November 2008 stellte Michael Slaby die Erd-Charta an einer Waldorfschule in Eckernförde vor. Es kamen etwa 15 Teilnehmer, zu denen unter anderem Lehrer der Schule,

Neuigkeiten und Nachrichten (Forts.)

ein Lokalpolitiker sowie die Mitglieder der Eckernförder Erd-Charta Gruppe gehörten. Im Anschluss an den Vortrag entstand eine lebhafte Diskussion darüber, wie die Grundsätze der Charta politisch durchgesetzt und im eigenen Leben verwirklicht werden können. In der Diskussion stellte Michael Slaby das Junge Zukunftsforum in Bad Honnef vor (siehe S. 5) und bat die Anwesenden, die mitgebrachten Flyer an Jugendliche zu verteilen. Das hatte Erfolg: Mehrere Schüler der Waldorfschule in Eckernförde brachten sich sehr engagiert in Bad Honnef ein und sind nun dabei, eine erste Erd-Charta Jugendgruppe an ihrer Schule zu gründen.



Erd-Charta Ausstellung im Schleswig-Holsteiner Landtag

Ab dem 6. Mai 2009 wird die Erd-Charta Ausstellung „Seeds of Change“ von *Soka Gakkai International Deutschland* im Schleswig-Holsteiner Landtag in Kiel zu sehen sein. Eine feierliche Eröffnung ist am 6. Mai um 18.30 Uhr geplant.



Nächstes Treffen der AG ECHT

Die bundesweite Erd-Charta AG trifft sich zum nächsten Mal voraussichtlich Ende Juni in der Geschäftsstelle in Diemelstadt-Wethen. Wer an einer Mitarbeit in nächster Zeit interessiert ist, wende sich bitte an Michael Slaby (michael.slaby@gmx.de) oder Kerstin Veigt (kerstin.veigt@oeiew.de), die während des Mutterschutzes von Anja Becker einen großen Teil von deren Aufgaben übernimmt (s.o.).



Neue Website online

Die internationale Website der Erd-Charta Initiative hat ein neues Design bekommen, das noch mehr darauf bedacht ist, neuen Besuchern kurz und knapp die Ziele und den Hintergrund der Erd-Charta sowie die Arbeitsschwerpunkte der weltweiten Initiative vorzustellen. Besonders hilfreich sind die überarbeiteten Seiten „Was ist die Erd-Charta?“ und „Wie Sie die Erd-Charta unterstützen können“. www.earthcharter.org

*„Mach mal Pause!“
Kaffeepause während der
Erd-Charta-Konferenz in
Amsterdam (siehe S. 2-3)*



Impressum:

Herausgeberin:
Ökumenische Initiative Eine Welt e.V.
Mittelstr. 4, 34474 Diemelstadt-Wethen
Telefon: 05694 – 1417
Fax: 05694 – 1532
Internet: www.erdcharta.de

Redaktion: Anja Becker, Insa Lütge,
Michael Slaby
e-Mail: erdcharta@oeiew.de

Gestaltung: Michael Steiner
Druck: Knotenpunkt
Auflage: 1.600

Das Schlusswort:

„I have never felt that anything really mattered but the satisfaction of knowing that you stood for the things in which you believed and had done the very best you could.“

Eleanor Roosevelt